

A photograph of three young girls playing with a thick rope in a grassy park. One girl in a pink shirt and green t-shirt is standing and holding the rope up. Another girl in a pink shirt is leaning forward, pulling on the rope. A third girl in a pink shirt is partially visible on the left. The background shows trees and a large rock.

AWO-KINDERHORT MOGLI



Bezirksverband
Oberbayern

Inhaltsverzeichnis

- 1 Der AWO-Kinderhort Mogli
 - Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
 - 2.1 Zielgruppe
 - 2.2 Öffnungszeiten
 - 2.3 Lage der Einrichtung
 - 2.4 Finanzierung
 - 2.5 Personal
 - 2.6 Räumlichkeiten
 - 2.7 Ernährung
 - 2.8 Tagesablauf
- 3 Unsere Tageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
 - 3.1 Unser Bildungsverständnis
 - 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses
 - Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
 - 3.2.1 Das Spiel
 - 3.2.2 Lernen in Projekten
 - 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
- 4 Das zeichnet unsere Einrichtung besonders aus
 - 4.1 Schwerpunkt: Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder
 - 4.2 Partizipation: Beteiligung – Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserer Kita
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
 - 6.1 Kooperation mit den Eltern
 - 6.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule Süd
 - 6.3 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.

Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



AWO-Kinderhort Mogli

Distelweg 13
82178 Puchheim
Tel: 089 / 80 49 90
Fax: 089 / 80 07 39 31
Mail: Mogli.puchheim@kita.awo-obb.de
www.mogli-puchheim.awo-obb.de

1 Der AWO-Kinderhort Mogli

Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern

Unser Kinderhort Mogli ist eine integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern.

Träger unserer 4-gruppigen Einrichtung mit 20 Integrationsplätzen nach § 35 a SGB VIII ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e. V. (AWO BV Obb. e. V.)¹. Die AWO ist ein konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Damit Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder heutzutage gelingt, müssen vielfältige Anforderungen gemeinsam mit den Familien bewältigt werden. Aus diesem Grunde bietet unsere Einrichtung zum einen eine verlässliche und qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung an.

Mit unserem breiten Angebotsspektrum zielen wir auf eine Stärkung der Familienkompetenz und auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir wollen Eltern in ihrer Erziehungs- und Familienarbeit unterstützen und ihnen als hilfreiche Partner zur Seite stehen. Gleichzeitig öffnen wir unsere Einrichtung und laden die Eltern und interessierte Unterstützer ein, mit uns auch weiterhin vertrauensvoll zusammen zu arbeiten und sich in unserer Einrichtung zu engagieren. Dies geschieht z.B. durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der

Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- * In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- * Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- * Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- * Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- * Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- * Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich **für** sie, sondern **mit** ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- * Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- * Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- * Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu

fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- * an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- * an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- * an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- * an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- * an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- * an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- * an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- * an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- * an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- * an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.mogli-puchheim.awo-obb-kinder.de

2.1 Zielgruppe

Unser Hort verfügt insgesamt über 110 Plätze für Kinder von 6 bis längstens 12 Jahren. Davon bieten wir aktuell 20 Integrationsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Sinne des § 35 a SGB VIII an.

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, deren Hauptwohnsitz in Puchheim liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden



2.2 Öffnungszeiten

Der Kinderhort ist in der Schulzeit täglich von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

In den Ferien betreuen wir die Kinder von 7:30 bis 17:30 Uhr.

Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist bis zu maximal 30 Werktagen im Kita-Jahr geschlossen. Die Schließtage liegen i.d.R. in

den bayerischen Schulferien, werden zu Beginn eines jeden Hortjahres in Abstimmung mit dem Elternbeirat festgelegt und den Eltern spätestens im September für das kommende Jahr bekannt gegeben.

An den übrigen Schulferientagen öffnen wir unsere Einrichtung schon am Vormittag und haben so durch den Wegfall der Hausaufgabenbetreuung mehr Möglichkeiten für ausgedehnte Freizeitaktivitäten.

2.3 Lage der Einrichtung

Unser Kinderhort befindet sich im Erdgeschoss der Grundschule Süd, die an eine Wohnsiedlung in ruhiger Lage angrenzt und von Grünflächen, Bäumen, Sträuchern und Sportanlagen umgeben ist. Die Hortwiese mit den Spielplatzgeräten, die Sandspielflächen und Sportplätze werden von Schule und Hort gleichermaßen genutzt. Sie

bieten den Kindern Freiräume und vielseitige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Turnhalle steht uns täglich für einige Stunden zur Verfügung.

Die Umgebung bietet verschiedene Möglichkeiten für Erfahrungen in der Natur und für abenteuer- und erlebnispädagogische Aktivitäten.

2.4 Finanzierung

Die Finanzierung unserer Kindertageseinrichtung erfolgt über kommunale und staatliche Mittel. Die Betriebskostenförderung erfolgt im Rahmen der kindbezogenen Förderung gemäß dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Die Eltern werden über die Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist in sich gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere, mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten,

wie Verpflegungskosten, sind von den Eltern in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Puchheim werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt. Unsere aktuelle Gebührensatzung können Sie im Internet unter www.mogli-puchheim.awo-obb.de herunterladen.

2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit SozialpädagogInnen, ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, eine Psychologin und verschiedene PraktikantenInnen tätig.

Der Fachdienst für die Therapien übernimmt eine Heilpraktikerin für Psychotherapie, welche auch die Ausbildung Psychomotorik absolviert hat.

Zudem können die Eltern für ihre Kinder das externe Angebote Logo- und Ergotherapie in den Räumen der Einrichtung nutzen.

Regelmäßig 1–2mal wöchentlich unterstützen uns 8 ehrenamtliche HelferInnen in der Hausaufgabenzeit und bei der individuellen Lern- Sprach- und Leseförderung. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich für die Küche.

Die tägliche Hortreinigung erfolgt durch eine Fremdfirma, kleinere Reparaturen werden vom Hausmeister der Grundschule übernommen.

Im Interesse der Entwicklung unserer Kinder legen wir großen Wert auf motivierte und engagierte MitarbeiterInnen, die eigenständig und verantwortungsvoll im Team mitarbeiten. Um eine gute pädagogische Arbeit leisten und

tragfähige Bindungen zu den anvertrauten Kindern aufbauen zu können, müssen Erziehungsziele, Erziehungsstil, persönliche Haltungen und Wertvorstellungen der MitarbeiterInnen innerhalb des Hortes weitestgehend übereinstimmen. Regelmäßige Teambesprechungen und kollegiale Beratung bieten den MitarbeiterInnen die Möglichkeit, ihre Beobachtungen und Erfahrungen gemeinsam auszuwerten. Dadurch können sie die Chancen und Grenzen ihrer pädagogischen Interventionen realistisch einschätzen, ihr fachliches Wissen erweitern und die im Team getroffenen Absprachen sowohl in den einzelnen Gruppen, als auch in der Gesamteinrichtung besser umsetzen.

Wir verfügen über eine gute Ausstattung mit Fachliteratur, nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen, Team-Supervision und Arbeitskreisen teil. Diese Angebote werden durch einen kontinuierlichen fachlichen Austausch und Beratung mit Fachdiensten und Therapeuten ergänzt. Zusätzlich zur unmittelbaren Arbeit mit den Kindern ist das Team für die alltäglich anfallenden und organisatorischen Aufgaben wie Planung, Vorbereitung und Auswertung von Aktivitäten mit Kindern, Kooperationen mit Eltern und weiteren Partnern, Praktikumsanleitung, Erstellung von Berichten, Dokumentationen und sonstige Verwaltungstätigkeiten verantwortlich.

2.6 Räumlichkeiten

Das Schulgebäude Grundschule Süd, ein Betonbau mit drei Stockwerken und Flachdach, wurde 1974 in Betrieb genommen. Zur gleichen Zeit richtete die Gemeinde Puchheim zunächst eine Hortgruppe in der Schule ein. Der damaligen Bauweise verdanken wir großzügige Räume und eine weitläufige Hort Aula.

Alle vier Gruppenräume verfügen über eine gleichwertige, kindgerechte Grundausstattung. Damit sich die Kinder wohlfühlen, achten wir bei der Einrichtung auf individuelle und altersspezifische Bedürfnisse der Kinder.

Alle Räume sind unterschiedlich gestaltet und in Ecken und Bereiche gegliedert, in denen die Kinder spielen, lernen, bauen, ihren kreativen Beschäftigungen nachgehen, sich bewegen, tanzen, verkleiden, Musik hören, lesen oder sich in Kleingruppen zurückziehen können. Zu unseren Gruppenräumen gehören auch mehrere unterschiedlich nutzbare Nebenräume, die den Kindern ebenfalls Entwicklungs- und Lernanreize bieten und ihre aktuellen Interessen berücksichtigen. Wir sind ausgestattet mit vielseitigen Spiel-, Lern-, Experimentier- und Bastelmaterialien, mit

Sport- und Spielgeräten für den Innen- und Außenbereich, ebenso im Medienbereich, so dass alle Kinder ihren individuellen Interessen nachgehen können.

Außerdem sind verschiedene Musikinstrumente, Materialien im Rhythmik-, Entspannungs- und Therapiebereich vorhanden.

Für die Kinder stehen auch Werkbänke, Konstruktions- und Baumaterial, Kicker-, Tischtennisplatten und Trampoline bereit.

Bei schlechtem Wetter bauen wir Slacklines, Balancierstrecken und Bewegungslandschaften auf. Die großzügige Hortaula mit der 9 m langen Kletterwand ist ein zentraler Bereich, den wir für Veranstaltungen, Spielaktionen, als Elterntreffpunkt, für Präsentationen und Kunstausstellungen nutzen.

Die unterschiedlich eingerichteten Nebenräume stehen für Kursangebote und Projekte, Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten der Kinder zur Verfügung, werden aber auch intensiv für die Arbeit mit Kleingruppen und Besprechungen, für zusätzliche Lese- und Lernfördermaßnahmen mit dem ehrenamtlichen HelferInnen genutzt. Diese werden

zudem regelmäßig für Therapiestunden der Fachdienstkolleginnen, Gespräche mit Eltern und Kooperationspartnern, außerdem für die in der Einrichtung am Nachmittag angebotenen Behandlungen der Ergo- und Logotherapeuten verwendet. In der Hortküche wird täglich unser Mittagessen von einer geschulten Hauswirtschaftskraft

zu bereitet. Zusätzlich können die Kinder am Nachmittag diese Küche für ihre Koch- und Backkurse nutzen. Für Mädchen und Jungen sind getrennte Sanitärbereiche und eine behindertengerechte Toilette vorhanden, außerdem kleine Abstellräume. Die Garage dient der Aufbewahrung für Außenspielgeräte und Fahrzeuge.

2.7 Ernährung

Mittagessen

Wir essen um 13.00 Uhr. Die Kinder decken die Tische selbstständig ein. Das Essen wird durch unsere Hauswirtschafterin im Zusammenwirken mit dem Tiefkühlkost Anbieter Apetito zubereitet. Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung. Als Basis verwenden wir Tiefkühlkost, die den Nährstoffbedarf von Schulkindern berücksichtigt. Der Hersteller garantiert, weder Geschmacksverstärker noch sonstige Farb- und Zusatzstoffe zu verwenden. Ergänzend zu den Hauptgerichten bieten wir täglich Frischkost, Salate, Obst, Milchprodukte und Nachspeisen an. Die Kinder werden zum Geschmack der Speisen befragt und ihre Wünsche bei der Menüauswahl soweit wie möglich einbezogen. Die Speisepläne für das Mittagessen und die Brotzeit hängen zur Information für Kinder und Eltern neben der Küche aus.

Wir beachten die kulturellen und religiösen Hintergründe der Kinder und bieten deshalb kein Schweinefleisch an. Alle Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie

essen möchten. Wir versuchen ihnen jedoch zu vermitteln, dass sie sich ausgewogen und gesund ernähren, und auch ihnen unbekanntere Speisen probieren sollten.

Brotzeit am Nachmittag / zusätzliches Frühstück in den Ferien

Jeden Nachmittag findet von 15.30 – 16.00 Uhr in den Gruppen eine gemeinsame Brotzeit statt. Dabei bieten wir abwechselnd verschiedene Brotsorten, Brezen und Semmeln mit Butter, Käse, Wurst (ohne Schweinefleisch), Marmelade, Cornflakes, Kleingebäck, Kuchen, Joghurt, Quarkspeisen, Obst, Frischkost usw. an.

In den Ferienzeiten können die Kinder bei uns frühstücken.

Getränke

Zu den Mahlzeiten stehen den Kindern abwechselnd Mineralwasser, Milch und Tee, zur Verfügung. Selbstverständlich können sich die Kinder während des gesamten Tages mit Getränken versorgen, die vor der Küche jederzeit für sie bereitstehen.



2.8 Tagesablauf

Tagesablauf während der Schulzeit:

bis 11:15 Uhr Vorbereitungszeit der MitarbeiterInnen

Die Vormittagsstunden werden von den Mitarbeitern für Teamsitzungen, Supervision und Fallbesprechungen, für die Vorbereitung und Durchführung von Eltern- oder Lehrergesprächen, für Verwaltungstätigkeiten, für konzeptionelle Arbeit, zur Projektvorbereitung und Organisation sowie für die Vorbereitung des Küchenbetriebes genutzt.

11.20 – 13.30 Uhr Ankommen der Kinder im Hort

In der Ankommenszeit findet hauptsächlich die Begrüßung in der eigenen Gruppe statt. Gleichzeitig haben die Kinder aber auch in dieser Zeit die Möglichkeit, sich auszutauschen, drinnen oder draußen zu spielen, oder sich auszuruhen.

13.00 Uhr Mittagessen

Das Mittagessen findet in den Gruppenräumen statt.

11.20- 13.00 Uhr und von 13.30 bis 14.10 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit des Freispiels

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Gelegenheit, gruppenübergreifend mit anderen zu spielen. In den Gruppen gibt es verschiedene Lern- und Forscherecken zum Experimentieren. Sie können sich alleine oder in Kleingruppen zum Entspannen mit Hörspielen oder Musik zurückziehen, sich aber auch persönliche Angelegenheiten widmen und Probleme in einem vertrauensvollen Einzelgespräch mit

MitarbeiterInnen klären. Zudem wird dieser Zeitraum für Förderstunden des Fachdienstes genutzt.

14.10 – 15.30 Uhr Hausaufgaben- und Lernzeit

Die Kinder erledigen ihre Hausaufgaben möglichst eigenverantwortlich in konzentrierter Atmosphäre. Bei Bedarf erhalten sie weitergehende Unterstützung durch die MitarbeiterInnen. Danach werden die Hausaufgaben auf Vollständigkeit kontrolliert und die Kinder ggf. auf Fehler hingewiesen, die sie selbständig korrigieren. Unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen helfen den Kindern durch eine zusätzliche, individuell abgestimmte Sprach- Lese- und Lernförderung.

15.30 – 16.10 Uhr Brotzeit

Nach dem Aufräumen findet eine gemeinsame Brotzeit in der eigenen Gruppe statt. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des Hortalltags, stärkt das Gemeinschaftsgefühl durch Geschichten, Singen, Quizfragen, Besprechen aktueller Themen, Geburtstage und das Feiern kleiner Feste.

16.15 – 17.20 Uhr Kurse

Wöchentlich finden an 3 Tagen verschiedene Kurse von 16.15 bis 17.20 Uhr statt.

Ab 17:30 Uhr gehen die meisten Kinder nach Hause oder werden abgeholt.



Tagesablauf in den Ferien ab 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr:

3 Wochen vor dem Ferienbeginn planen die Kinder in den Gruppen ihr Ferienangebot. Anschließend werden die Vorschläge im Team besprochen und ein Ferienprogramm erstellt, welches 2 Wochen vor dem Ferienbeginn den Eltern mitgeteilt wird. Die

Eltern und Kinder können mit dem Anmeldeformular die Ferientage / Angeboten und Aktivitäten bestimmen. Je nach Angebot findet das Mittagessen im Hort oder unterwegs statt. Die Abholzeiten werden im Anmeldeformular zu den Ferien festgelegt.

3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

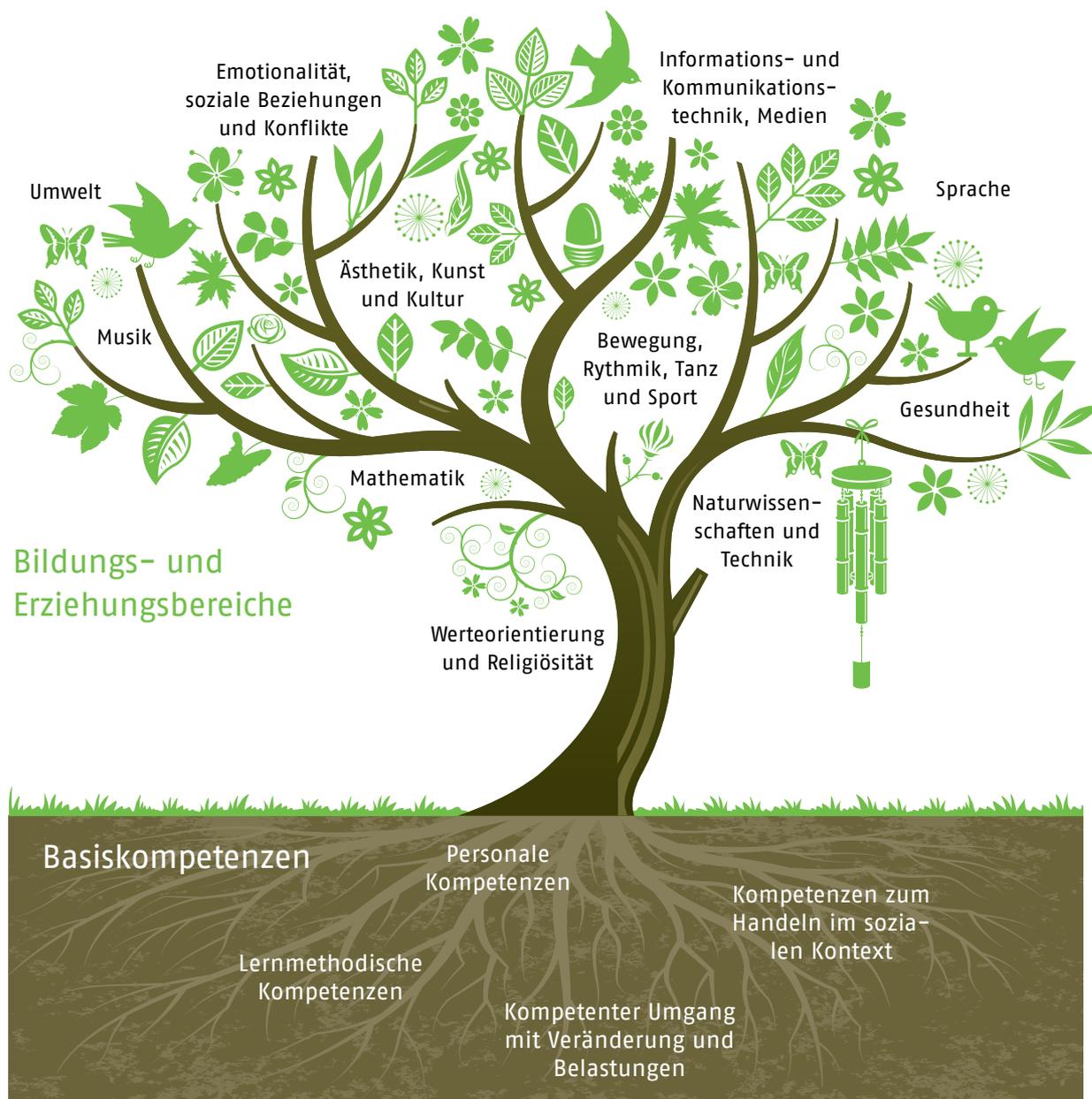
- * eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- * eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- * das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- * personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- * soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- * lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- * Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- * wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- * sprach- und medienkompetente Kinder,
- * fragende und forschende Kinder,
- * künstlerisch aktive Kinder,
- * starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane

Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. **Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.**“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

Spiel



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach **innen** bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung.

Nach **außen** möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten

Anregungen zu kognitivem Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.



4 Das zeichnet unsere Einrichtung besonders aus

4.1 Schwerpunkt: Werteorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Werte sind das Fundament des Zusammenlebens in einer Gesellschaft. Sie geben Kindern, wie Erwachsenen, Halt und Orientierung.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Grundhaltung bei den Kindern zu fördern, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Integration/Inklusion

In unserem Hort werden insgesamt 20 Kinder mit besonderem Bedarf an Betreuung – aufgeteilt in vier Integrationsgruppen – aufgenommen, die in ihrer jeweiligen Gruppe zusammen mit je zehn bis zwölf weiteren Kindern von zwei pädagogischen Fachkräften sowie einer pädagogischen Zusatzkraft betreut werden. Die Kinder werden aufgenommen nach § 35 a SGB VIII und weisen Auffälligkeiten wie allgemeine Verhaltensauffälligkeiten, motorische Unruhe Wahrnehmungsstörungen, sozial- und emotionale oder auch allgemeine Entwicklungsverzögerungen auf.

Eine besonders wichtige Aufgabe ist für uns im Rahmen der Integration dieser speziell förderbedürftigen Kinder die Förderung der sozialen Kompetenzen. Dazu gehört die Einbeziehung und Einbindung (Inklusion) der Kinder sowie die Stärkung und Begleitung von Kindern mit Entwicklungsauffälligkeiten.

In unserem Hort spiegelt sich die gesellschaftliche Situation Puchheims wieder. Durch das Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen, Sprachen und Lebensumstände lernen die Kinder diese kennen, und können so durch das Miteinander ihren Wissens- und Erfahrungsstand für ihr Leben in der Gesellschaft erweitern. Bei uns erleben die Kinder, dass jeder Mensch, so anders er auch nach außen hin auf den ersten Blick sein mag, wertvoll und wichtig ist. Sie lernen außerdem zu verstehen, dass persönliche Voraussetzungen wie familiäre, soziale oder kulturelle Hintergründe für das Zusammenleben und die gegenseitige Achtung keine Rolle spielen sollten.

Wir legen im Team großen Wert darauf, dass die Kinder als individuelle Persönlichkeiten wahrgenommen und mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen ernst genommen werden. Jedes Kind hat das Recht auf Akzeptanz seiner unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung, stehen ihnen bei auftretenden Schwierigkeiten zur Seite und ergreifen die notwendigen Maßnahmen, um ihnen eine positive und gesunde Entwicklung zu ermöglichen.

Um dies bestmöglich zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit den Eltern als unseren direkten Erziehungspartnern zusammen. Bei Bedarf suchen wir mit den Beteiligten nach ergänzenden Angeboten und weitergehender Unterstützung, die es unseren Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf ermöglicht, zusammen mit den anderen Kindern in ihrem vertrauten sozialen Umfeld aufzuwachsen.

4.2 Partizipation: Beteiligung – Beschwerdemöglichkeiten der Kinder in unserer Kita

Demokratie beginnt bei den Kindern.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösung für Probleme zu finden.“

(R.Schröder,1995)

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung, jedoch muss demokratisches Handeln, Mitverantwortung für sich, für andere und für die Gemeinschaft zu übernehmen, erst erlernt werden. Im Hort legen wir deshalb großen Wert darauf, dass die Kinder demokratisches Handwerkzeug kennenlernen, indem sie

- * ihre Interessen in der Gruppe wahrnehmen, achten und einbringen
(jeder Vorschlag wird ernst genommen)
- * Gesprächs- und Diskussionsregeln erproben
- * mitbestimmen und selbst bestimmen
- * Abstimmungsergebnisse – Entscheidungen Mehrheitsfindungen mittragen
- * Interessenvertretung wählen
- * Lernen, Verantwortungsbewusstsein für sich und die Gruppe zu übernehmen.
- * Sie beteiligen sich an Kinderkonferenzen



Ein Kernelement unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist die Beteiligung unserer Hortkinder. In Gesamt-, Gruppenteams und mit den Kindern besprechen wir, was sie im Hort Mogli selbst bestimmen können und wollen. Für unseren Austausch gilt die Voraussetzung, unser pädagogisches Handeln regelmäßig bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren.

Ziel ist es, mit den Kindern, je nach Alter und Fähigkeit, weitere Möglichkeiten der Partizipation, zu entwickeln. Unsere Eltern sind bei diesen Schritten durch Elternabende miteinbezogen.

Täglich finden in jeder Gruppe im Zeitraum von 15.30 – 16.00 Uhr Gruppengespräche statt. Hier können die Kinder Probleme, Vorschläge, und Ideen einbringen und gemeinsam darüber diskutieren. Wege werden gesucht und Lösungsstrategien gemeinsam entwickelt.

Beispiele für momentane Mitsprachemöglichkeiten im Hort:

- * Kinder bestimmen ihre Kurse/ ihr Kurssystem:
Wöchentlich finden an 3 Tagen verschiedene Kurse von 16.15 bis 17.20 Uhr statt.
Zu Beginn des Schuljahres und nach dem Zwischenzeugnis sammeln die Kinder ihre Wünsche, welche Kurse sie gerne hätten, im Rahmen des Gruppengesprächs, auf einer Wunschliste. Alle Kursvorschläge werden an einer Wand aufgelistet. Im Betreuerteam wird nun nach Möglichkeiten gesucht, die Kurse zu realisieren. Mit den Kindern wird in einer Kinderkonferenz die Umsetzung der Kurse besprochen und weitere Möglichkeiten zur Umsetzung diskutiert. Durch Handzeichen der Kinder wird ein Beschluss gefasst, welche Kurse angeboten werden (meistens bleiben noch 30 Kursmöglichkeiten in der engeren Auswahl). Da die Kinder höchstens 3 Kurse in der Woche besuchen können, können die Kinder Ihre Kurse mit 3 Stimmen (anonym oder mit Punkten) wählen. Das Ergebnis wird mit den Kindern wieder besprochen und die Tage, an denen die Kurse stattfinden, festgelegt. Nun tragen sich die Kinder in die Kurslisten ein und haben so ihre Kurse selbst bestimmt.

Weitere Mitsprachemöglichkeiten:

- * Die Kinder gestalten ihre Freispielzeit eigenständig
- * sie vereinbaren ihre Gruppenregeln
- * Raumgestaltung und Spielzeugauswahl
- * Ferienplanung und Ausflugszielen
- * Wahl der Kleidung beim nach Draußen gehen
- * Mitsprache bei der Essensplangestaltung, Entscheidung ob ich was essen will
- * Mitsprache bei den Punkten: Wo sitze ich, mit wem mache ich Hausaufgaben, wie schnell bin ich, möchte ich Förderung und brauche ich Unterstützung.

Jährlich können die Kinder in einer anonymisierten Kinderbefragung ihr Meinungen abgeben. Die Auswertung wird in einer Kinderkonferenz vorgestellt. Die Ergebnisse und mögliche Veränderungen werden mit den Kindern in den Gruppen weiter vertieft und in einer weiteren Kinderkonferenz eingebracht und bearbeitet.

Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unsere Grundhaltung im Kinderhort Mogli ist, wir wollen die Anliegen der Kinder hören.

Wir Pädagogen zeigen Interesse dafür, mit was die Kinder nicht einverstanden sind, wovor sie Angst haben oder worüber sie sich ärgern. Unsere Hortkinder sollen wissen, wo, wann und bei wem sie ihre Beschwerden anbringen können und sollen.

Zu Beginn des Schuljahres findet die 1. Kinderkonferenz statt. Den Hortkindern wird hier unter anderem von Kindern erklärt, wo und wie sie ihre Beschwerde anbringen können.

Sie haben die Möglichkeit im täglichen Gruppengespräch und in Reflexionsrunden ihre Belange einzubringen. In diesen Gesprächen werden sie über ihre Sicht befragt. Dies kann auch durch die Visualisierung mit Hilfe von Symbolen vorgenommen werden. Ihre Beschwerde kann mit Hilfe von anderen Kinder oder Pädagogen verschriftlich/verbildlicht werden. In den Gruppen gibt es verschiedene Möglichkeiten mit dieser Beschwerde umzugehen. Wir verwenden als Beispiel eine Beschwerdetafel oder einen Beschwerdeordner, um die Beschwerden zu dokumentieren. Der/die Beschwerdeführende bestimmt, wann die Beschwerde nicht mehr geführt werden muss. In der Einrichtung befindet sich ein Ideen- und Beschwerdebrieffkasten, der täglich noch durch die Leitung kontrolliert wird. Dabei werden persönliche Beschwerden aktuell mit dem Kind und den Gruppenpädagogen / der Leitung bearbeitet. Gemeinsam mit dem Kind werden

Möglichkeiten für Lösungen gesucht, mit dem auch das Kind einverstanden ist.

Bei anonymen Beschwerden wird diese im Team besprochen. Es wird gemeinsam ein Weg gesucht, wie mit dieser Beschwerde verfahren wird.

Soziales Miteinander

Indem wir als Erwachsene uns den Kindern gegenüber wertschätzend und gerecht verhalten, fühlen sich die Kinder als Persönlichkeiten akzeptiert und lernen außerdem, sich an uns als ihre Vorbilder zu orientieren. Eine gute Kooperation im Team ist Voraussetzung und Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Verständnisvoller Umgang und Einfühlungsvermögen, notwendige Grenzen und konsequentes Erziehungsverhalten, aber auch so viel Freiraum wie möglich, bieten den Kindern ein sicheres Fundament für ihre eigenständige Entwicklung und die altersgerechte Mitverantwortung für das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft. Kinder müssen sich alleine und in Gruppen ausprobieren können. Dazu brauchen sie konkrete Erfahrungen mit allen Sinnen, eindrucksvolle Erlebnisse und lebenspraktische Alltagsaufgaben.



5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder den neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- * Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- * In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- * Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- * Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und

geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit unserer Einrichtung steht die Verselbständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbständigkeit hat dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und Freizeitgestaltung in Familie und Freundeskreis gewonnen. Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontaktes. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder zu Besuchen im Einrichtungsalltag herzlich eingeladen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- * spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- * regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- * verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- * Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- * mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- * die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- * eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.



6.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule Süd

Durch die wöchentlich stattfindenden gemeinsamen Konferenzen der Rektorin der Grundschule Süd und der Leitung des Hortes besteht eine sehr intensive Zusammenarbeit. Hier werden alle Belange von Seiten der Schule und des Hortes eingebracht. Der Hort wird bei den Elternabenden der Schule mit eingebunden. Aspekte des Alltags von Hort und Schule werden gemeinsam

gestaltet, Veranstaltungen und Feste miteinander geplant und durchgeführt.

Es finden regelmäßige Besprechungen der GruppenpädagogInnen mit den zuständigen LehrerInnen statt. Mit der an der Grundschule Süd angebotenen Mitarbeiterin der Jugendsozialarbeit stehen wir im ständigen Austausch.

6.3 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- * erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- * nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- * suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- * pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- * fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- * und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der

Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.



7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z.B.

- * das Beschwerdemanagement,
- * die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- * das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Ulrich Hammerl
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 11/2017

